

Kolumnen

MEINUNGSBILDUNG - PERSÖNLICHE AUSSAGEN MIT POTENTIAL ZUM NACHDENKEN

TECHNIK LIVE



REPETITIO EST MATER STUDIORUM WIEDERHOLUNG IST DIE MUTTER DES STUDIERENS

TEXT: LOTTÉ FRANZ

Das Semester, in drei Akten. Überschätzung: Voller Elan in das neue Semester starten, in die erste Einheit des Kurses gehen und denken: „Jeden Tag 8 Uhr Uni. Machbar!“ In Folge: Planschmieden, Kalenderkauf und Lern-App aufs Handy. Zusatz: In höheren Semestern wird der Punkt (teils) übersprungen. Aufschiebung: Der Zeitpunkt, an dem man in 2 Wochen 3 Abgaben und 4 Klausuren schreiben muss, sich exzessiv darüber aufregen, dabei mit geringem Eifer versuchen, Punkte zu sammeln. Zeitgleich den Staffelmarathon der Lieblingsserie in Rekordzeit beenden. Verzweiflung: Semesterende. Kontakte zur Außenwelt abkappen. Tage- bzw. eher stundenlanges Einprägeln des Lernstoffes als primäres Ziel – bis spät in die Nacht hinein, da der Tag auch heute nur 24 Stunden hat. Mit Schlafdefizit und böser Vorahnung ersehnen, dass die Prüfung positiv wird. Danach Ärger wegen des klaren Folgefehler – Lernen zu weit hinausgezögert. Wiederholung ist eben die Mutter des Studierens – mit der Hoffnung, dass sich dieser Fehler zur Genüge wiederholt hat, um daraus zu lernen.



AUS DEM (UNI-)LEBEN GEGRIFFEN AUSLANDS(AUFENT)HALT 2.0

TEXT: DOROTHEA BOHUSCH

Wenn man endlich am Zielort angekommen ist, an dem die Auslandserfahrungen gesammelt werden sollen und wollen, geht's zu allererst ans Beziehen der sehr noblen Unterkunft – manchmal sogar mit Bad und Klo am Gang. Und je nach Hygienestandards und Außentemperatur hat man in der Küche die tolle aber nicht einmalige Chance Freundschaft mit Kakerlaken zu schließen. Auf der imaginären To-Do Liste steht auch das Auspacken von dem ganzen mitgebrachten Krimskrams, der sich oft mit der Zeit als sehr (un)nötig erweist und sich durch diverse Einkaufsbummel durch lokale Geschäfte und Märkte schnell vergrößert, sodass am Ende gar ein zusätzlicher Koffer nötig wird, um neben all den materiellen Erinnerungen und Mitbringsel für die Daheimwartenden auch die Fülle an gemachten Erfahrungen erst sorgsam zu verpacken, um dann anschließend heil nach Hause transportieren zu können. Im neuen Umfeld gibt's natürlich neue Mitmenschen und es ist gar nicht verkehrt daran zu denken, dass bei gleicher Umgebung doch jeder in seiner eigenen Welt lebt, **um ein tolles Miteinander zu kriegen.**



STUDIENRECHT UND -UNRECHT WIE ENTSTEHT EIGENTLICH EIN STUDIENPLAN?

TEXT: REFERAT FÜR BILDUNGSPOLITIK

An der TU Graz ist jedes Studium einer Studienkommission zugeteilt. Eine StuKo besteht zu gleichen Anteilen aus StudierendenvertreterInnen (HTU), akademischem Mittelbau (wissenschaftliches Personal) und Professorinnen bzw. Professoren. Diese Personen entwerfen, diskutieren und beschließen gleichberechtigt Änderungen in bestehenden Studienplänen (Curricula) und gestalten nach Beauftragung auch neue Studien. Beschließt eine StuKo einen Entwurf, geht dieser an die Curriculakommission, die TU-weit noch einmal alle Studienpläne auf Rechtsgültigkeit, Einheitlichkeit und Studierbarkeit überprüft und bestätigt. In letzter Instanz wird das neue oder geänderte Curriculum vom obersten Gremium, dem Senat, abgesegnet. Danach wird das Dokument im Mitteilungsblatt der TU (mibla.tugraz.at) veröffentlicht.

In allen Instanzen sitzen stimmberechtigte Studierende, die über die HTU bzw. Studienvertretungen entsandt worden sind. Bei Fragen zu deinem Curriculum kannst du dich jederzeit bei deiner Studienvertretung oder dem Referat für Bildungspolitik unter bipol@htu.tugraz.at melden!